

Vorfreude auf ein Offensivspektakel

Die 39. Ausgabe des Bieler **Schachfestivals** verspricht einiges an Spannung. Die Organisatoren rechnen mit offensiven Partien. Star des Grossmeisterturniers ist der Russe Alexander Morosewitsch, die Nummer 9 der Weltrangliste.

BEAT FREIHOFFER

Am Samstag in acht Tagen wird das 39. Bieler Schachfestival mit einer Feier auf dem Zentralplatz eröffnet. Tags darauf wird ausgetost, in welcher Reihenfolge die Grossmeister gegeneinander antreten werden. Deren Turnier beginnt am Montag, 24. Juli, und dauert bis zum 3. August. Die Veranstalter des drittältesten Schachfestivals in Europa sind überzeugt, auch in diesem Jahr ein attraktives Teilnehmerfeld zusammengebracht zu haben – obwohl in Dortmund (De) und Pardubice (Tsch) gleichzeitig internationale Turniere stattfinden.

Aussenseiter Pelletier

Favorit im Grossmeisterturnier ist der Russe Alexander Morosewitsch, Neunter der aktuellen Weltrangliste und Vierter der Einzel-WM 2005. Er will in Biel zum dritten Mal nach 2003 und 2004 gewinnen. Nimmt man die



Titelverteidigerin Almira Skriptschenko. Bild: og/a

Weltrangliste als Massstab, wird der Aseri Teimour Radjabow sein härtester Rivale sein. Der ukrainische Vorjahressieger Andrei Wolokitin (ex-aequo mit Boris Gelfand) ist hinter dem 15-jährigen Norweger Magnus Carlsen und dem Kubaner Lazo Bruzon sogar nur die Nummer 5 des Turniers.

Quasi als Aussenseiter tritt der 29-jährige Yannick Pelletier gegen diese internationalen Spitzenspieler an. Der Bieler, der momentan an der Schweizer Einzelmeisterschaft auf der Lenzerheide engagiert ist, wurde an seinem Heimturnier noch nie Letzter und will diese Serie in diesem Jahr fortsetzen (siehe BT von ges-

Die Stars in Biel

Grossmeisterturnier:

Alexander Morosewitsch (Russ, 29 Jahre alt)
Teimour Radjabow (Aser, 19)
Magnus Carlsen (Nor, 15)
Lazo Bruzon (Kuba, 24)
Andrei Wolokitin (Ukr, 20)
Yannick Pelletier (Sz, 29)

Frauenturnier:

Pia Cramling (Sd, 43)
Yelena Dembo (Grie, 22)
Monika Socko (Pol, 28)
Anna Muzytschuk (Slo, 15)
Almira Skriptschenko (Fr, 30)
Jekaterina Atalik (Russ, 23) (bfn)

tern). «Wir sind uns bewusst, dass das für ihn ein happiges Programm ist und es für ihn nicht einfach wird», sagt Peter Burri, technischer Leiter des Bieler Events. «Über das Wochenende zwischen der SM und dem Turnierstart wird er aber Gelegenheit haben, sich zu erholen.»

Drei Europameisterinnen

Im Frauenturnier dürfte die 43-jährige Schwedin Pia Cramling im Mittelpunkt stehen. Die Nummer 4 der Frauen-Weltrangliste, die nach 15 Jahren Unterbruch nach Biel zurückkehrt, ist mit Vorjahressiegerin Almira Skriptschenko (Fr) und Jekaterina Atalik (Russ) eine von drei



Der Star in Biel: Alexander Morosewitsch. Bild: sw/a

Europameisterinnen unter den sechs Teilnehmerinnen. Cramling, die 1984 in Biel völlig überraschend Vizeweltmeister Viktor Kortschnoi schlug, steht im internationalen Schachsport seit rund 20 Jahren stellvertretend für Weltklasse, derweil die 16-jährige, für Slowenien startende Ukrainerin Anna Muzytschuk die Zukunft verkörpert.

Peter Burri ist zuversichtlich, dass die engagierten Akteure eine offensive Spielweise an den Tag legen werden. «Unser Ziel ist es, eine möglichst tiefe Remisquote zu haben», erklärt er. Je mutiger an den Brettern im Kongresshaus gespielt wird, desto interessanter wird es für die Zuschauer. Diese können die Begegnungen auf der Homepage der Veranstalter wiederum live mitverfolgen.

362 000 Franken Budget

Das Organisationskomitee um Präsident Peter Bohnenblust operiert mit einem Budget von 362 000 Franken, wovon knapp die Hälfte (inklusive Kongresshaus-Miete) von der Stadt Biel übernommen wird. Insgesamt stehen anlässlich des zweiwöchigen Festivals rund 600 Spielerinnen und Spieler – vom Profi bis zum Amateur – in neun verschiedenen Turnieren im Einsatz.

LINK: Mehr Informationen zum Bieler Schachfestival unter www.bielchessfestival.ch

Junge Bielerin misst sich mit Europas Spitze

Sie ist zwölf Jahre alt und segelt bereits seit sechs Jahren. Mit Erfolg: **Anya Bosshard** aus Biel wird die Schweiz an der Optimist-Europameisterschaft in Holland vertreten.

MELANIE BRÄNDLE

«Was ich am Segeln liebe, ist das Wasser und die Ruhe. Man kann beim Segeln sehr gut nachdenken», sagt Anya Bosshard. Erstaunliche Worte für ein zwölfjähriges Mädchen. Doch die junge Bielerin weiss genau, wovon sie spricht. Schliesslich segelt sie schon seit sechs Jahren. Nicht verwunderlich, dass sie schon früh von Wind und Wasser begeistert war: Schon ihre Mutter und Grossmutter segelten, und auch der Vater unterstützt Anya nach Kräften.

Doch es gibt Momente, da ist es im Wasser alles andere als ruhig, und Anya kommt gar nicht zum Nachdenken. Dann nämlich, wenn sie Regatten segelt. Wieviele sie schon bestritten hat, kann sie nicht sagen: «Oh, viele jedenfalls. Ich habe nicht mitgezählt.»

Sechs Schweizer Boote

In mehreren Selektionsregatten hat sie sich nach speziellen Richtlinien des Schweizerischen Segelverbandes Swiss Sailing für die Europameisterschaft im holländischen Worum qualifiziert. Zuerst konnte Anya ihr Glück nicht fassen: Mehrere Personen mussten ihr die Qualifikation bestätigen, bis sie es glaubte. Mit ihr zusammen starten noch fünf weitere Jugendliche aus der Schweiz: vier Buben und ein Mädchen. Gestartet wird allerdings in getrennten Buben- und Mädchengruppen.

Etwas schüchtern sitzt die Zwölfjährige mit dem langen, dunklen Haar auf dem Mäuerchen im Vingelzer Hafen, dort, wo sie normalerweise ihr Boot wassert. Anyas Optimist, ein Einsteigerboot für Kinder bis 15 Jahre, ist aber schon nicht mehr da. Er steht in Genf bereit für den Transport nach Holland.

Übung macht Meisterinnen

Worauf es bei den Wettkämpfen ankommt, hat sie die jahrelange Erfahrung gelehrt: «Man muss die anderen Boote genau beobachten. Wenn einer mehr am Wind ist, gehe ich auch dahin.» Damit ist es aber noch lange nicht getan, denn schliesslich gilt es auch, das eigene Boot im Griff zu haben. «Ja, auf das eigene Boot muss man auch schauen», sagt Anya und fasst zusammen: «Es ist recht schwierig. Eigentlich muss man überall gleichzeitig hinschauen.»



Bieler EM-Hoffnung: Anya Bosshard. Bild: pw

Ganz besonders gilt das für den Start an der EM. Fünf bis sechs Gruppen mit je etwa 60 bis 70 Booten kämpfen um den optimalen Start. «Das gibt ein riesen Gerangel», sagt Anya, und in ihren Augen blitzt die Vorfreude. Gut vorbereitet wurde sie durch ihren Trainer – von ihr «Segelpapa» genannt – Peter Gebistorf, dessen Trainingsmethoden sie durchaus professionell als «manchmal streng, aber gut» bezeichnet. Jeden Mittwochabend hat sie drei bis vier Stunden trainiert. Auch für das mentale Training wurde gesorgt: Gebistorf liess ihr eine CD-Rom mit Segelspielen, mithilfe derer sie verschiedene Routen virtuell befahren kann.

Hoch hinaus

Ziele für die EM hat das Mädchen, das manchmal spricht wie eine Erwachsene, gleich mehrere: Natürlich möchte sie eine gu-

te Platzierung erreichen, am liebsten unter den besten Schweizern, obwohl sie die jüngste Teilnehmerin ihrer Gruppe ist. Doch ist ihr auch wichtig, das bisher Gelernte möglichst gut umzusetzen und auch die Ratschläge ihres Trainers zu beherzigen. Den Ort der Austragung, Worum, kennt sie bereits von anderen Regatten. Auch über ihre Zukunft hat sie sich schon Gedanken gemacht. Zum Beispiel, wenn sie älter als 15 Jahre ist und nicht mehr Optimist segeln kann: «Dann werde ich umsteigen auf 420er», sagt sie. Dem Segeln will sie also auf alle Fälle treu bleiben. Aber als Hobby, nicht als Beruf. Denn: «Ich segle, weil es mir Freude macht. Und das soll auch so bleiben.»

INFO: Optimist-EM in Worum (Ho), 21. bis 28. Juli. Weitere Infos unter www.europeans2006.optimist.nl oder www.swiss-sailing.ch/optimist



Gute Laune bei Drinks und Tennis

GSTAAD Auch heuer wurde der bereits zur Tradition gewordene Kundenanlass von «Bieler Tagblatt», «Journal du Jura» und der Publicitas Biel am Tennisturnier «Allianz Suisse Open» in Gstaad durchgeführt. Rund 100 Gäste folgten am Montag der Einladung (im Bild: Vital Epelbaum im

Gespräch mit Publicitas-Direktorin Patricia Calzini). Im Anschluss an den Apéro konnten die Gäste bei hochsommerlichen Temperaturen und besten Wetterbedingungen interessantes Tennis mit Schweizer Beteiligung (Roshardt, Chiudinelli) verfolgen. mt/Bild: zvg

Xenia Knoll im Halbfinal

An der **Tennis-Junioren-SM** im Tessin hat sich die Seeländer Delegation bereits arg dezimiert. Sandro Salvi und Bojan Bakovic verloren ihre Auftaktspiele, Tamara Scheidegger scheiterte in Runde 2. Xenia Knoll hingegen steht im Halbfinal.

eb. So hatte sich der Bürener Sandro Salvi seinen Auftritt im Tessin nicht vorgestellt. Bereits am Dienstag kam die Ernüchterung. «Ich wusste, dass Joss Espasandin ein schwieriger Gegner sein würde, hatte ich doch bereits die letzte Begegnung im Winter knapp im dritten Satz verloren. Leider war ich zu Beginn sehr nervös und so stand es nach 15 Minuten 0:4. Im zweiten Durchgang hatte ich bei 5:3 und

eigenem Aufschlag die Chance zum Satzausgleich. Im Tie-Break spielte Joss dann seine bessere physische Verfassung aus und gewann wohl verdient», sagte Salvi nach dem Spiel.

Noch schlechter erging es Bojan Bakovic (N3, 46). Gegen den Qualifier Andreas Schmid (R1) galt er als Favorit. Im ersten Satz konnte er sich noch im Tie-Break durchsetzen, gewann dann aber nur noch drei Spiele. «Ich habe Probleme mit meiner Vorhand, was mein Gegner ab dem zweiten Satz geschickt ausgenutzt hat. Natürlich bin ich sehr enttäuscht über diese Niederlage», so der Lysser nach dem Spiel. Kurz nach dem verlorenen Zweitrundenspiel fand hingegen Tamara Scheidegger wieder zu ihrem charakteristischen Lachen zurück. Gegen die besser klassierte Mirjam Zeller (R3) erwischte sie einen guten Start und ging im ersten Satz mit 5:2 in

Führung, unterlag aber schliesslich noch. «Irgendwie hatte ich wohl plötzlich Angst zu gewinnen, ausserdem merkte meine Gegnerin, dass meine Rückhand schwächer war und begann, diese zu forcieren. Ich war während des gesamten Spiels zu wenig aggressiv. Nun gebe ich eben im Doppel mein bestes», so die Strahlefrau aus Pietenlen.

Ihrer Favoritenrolle gerecht wurde Xenia Knoll (N4, 71). Sowohl gegen Alexia Quartetto (6:2, 6:1) als auch gegen Alicia Hauser (6:2, 6:3) konnte sie keine Probleme. Dies erstaunt umso mehr, als Hauser in der ersten Runde die Nummer 2 des Turniers (Sandy Marti, N4, 53) in zwei Sätzen eliminiert hatte. Im Halbfinal trifft Knoll heute auf die Nummer 3 des Turniers, Michela Casanova. «Wenn ich gut spiele, habe ich durchaus Chancen, den Final zu erreichen», so die Linkshänderin zuversichtlich.

NACHRICHTEN

Laser-EM: Silvan Hofer mit Laufgewinn

mt. An der Laser-EM in Gdynia (Pol) feierte der Bieler Silvan Hofer mit einem Laufsieg sein bestes internationales Ergebnis. Im Silberfleet belegte er den 46. Platz. Im Gesamtklassement, Gold- und Silberfleet, rangiert er an 115. Stelle. Die anderen Schweizer: Christoph Bottoni wurde im Silberfleet 11., May Bulley im Goldfleet 39. Gewonnen wurde die Meisterschaft von Paul Goodison (Eng), der Nummer 1 der Weltrangliste.

Timon Spörri siegt in Einsiedeln

mt. Der Seeländer Inlineskater Timon Spörri (16) hat beim Swiss-Inline-Cup-Rennen in Einsiedeln erstmals einen Etappensieg in der Kategorie Fitness errungen. Kommende Woche nimmt Spörri in Martinscurio (It) zum ersten Mal an einer Europameisterschaft teil.